

> Zur Person

Markus Hirtler

Der in Knittelfeld geborene und in Fürstenfeld lebende Kabarettist und Sozialmanager Markus Hirtler hat die Kunstfigur ERMI-OMA erschaffen, um für diejenigen eine Stimme zu erheben, die in unserer „Alterssorgungs-gesellschaft“ keine haben.

Dabei schöpft Markus Hirtler aus einem reichen Erfahrungsschatz: Er war jahrelang Seniorenheim- und Pflegedienstleiter. Die Kabarettserie ERMI-OMA ist mittlerweile zu einer unaufhalt-samen Erfolgstory geworden, die zig-tausende Menschen zum Lachen, Weinen und Nachden-ken gebracht hat. Bis dato gibt es insgesamt drei „Ermi-Oma“ Programme. Ziel des Kabaret-tisten ist es, das Verständnis zwischen den Generationen zu fördern und die Lust auf ein wertschätzendes Miteinander zu wecken. Hervorragende Presserezeptionen bescheinigen Hirtler seine aussergewöhnliche Fähigkeit, mit dem Publikum in Kontakt treten zu können. In der Kabarettzene wird er bereits als „Mister Ausverkauft“ bezeichnet.

„Wollen Alt und Jung m

Der Kabarettist Markus Hirtler plant für die Zukunft generationsü

Als „Ermi-Oma“ begeistert Kabarettist Markus Hirtler seit Jahren ein riesiges Publikum. Jetzt nimmt der Sozialmanager ein neues Projekt in Angriff. In Deutsch Kaltenbrunn will er auf seinem Hof künftig soziale Projekte verwirklichen. Welche Rolle das Gedankengut der „Ermi-Oma“ dabei spielt, hat er den Bezirksblättern verraten.

OBERSCHÜTZEN/DEUTSCH KALTENBRUNN (vb).

Bezirksblätter: Markus, mir ist da etwas zu Ohren gekommen...

M. HIRTLER: (lacht)... das wir uns in Deutsch Kaltenbrunn einen Hof gekauft haben?! Ganz genau, das stimmt. Es ist ein alter



Markus Hirtler über Zukunftspläne und Gedankengut

Fotos: Vanessa

Bauernhof. Meine Frau und ich waren schon seit vielen Jahren auf der Suche nach einem geeigneten Projekt. Jetzt haben wir etwas gefunden.

BB: Sehr schön, und was genau ist das für ein Projekt? (lacht)

M. HIRTLER: Die Schwerpunkte werden auf den Bereichen „Kunst, Kultur, Natur“ liegen. Einerseits wird ein Biobauernhof betrieben, weiters wird Kunsthandwerk angeboten werden. Vom Drechseln über Keramik, Malen, kreativer Instrumentenbau und so weiter. Und drittens wird es ein kulturelles Jahresangebot auf unserem Hof geben. Da werden Seminare angeboten oder eben Kunsthandwerkkurse.

BB: Es wird gemunkelt, dass du auch speziell für Kinder etwas anbieten willst?!

M. HIRTLER: Knapp daneben (grinst). Es soll die Ideologie hinter der Ermi-Oma weitergeführt werden. Das heißt, ich will in Zukunft auf meinem Hof Projekte starten, wo Alt und Jung miteinander „verpackelt“ wird.

Beispielsweise möchten wir alte Frauen aus der Umgebung zum Kekserl backen einladen wo dann auch junge Leute dabei sein sollen. Alte Dinge, die fast schon in Vergesseneit geraten sind aufleben lassen - gemeinsam. Eine Vision von mir ist auch, dass alte Leute mit jungen Leuten und Kindern zusammen singen. Die Jun-

„miteinander verpackt“

bergreifende, soziale Projekte auf seinem Hof in Dt. Kaltenbrunn

gen singen alte Volkslieder, die ältere Generation beispielsweise einen Rap. Das man einfach versucht, die Generationen auf unserem Bauernhof über die Kunst, die Kultur zusammen zu führen. Oder, anderes Beispiel: wir wollen auch Schafe bei uns am Hof haben und von denen gibts dann Wolle und dann gibts einen Filz-workshop, der von einem alten Mann oder einer älteren Dame geleitet wird.

Ideen gibt es genug, wie das Jahresprogramm allerdings aussehen wird, wissen wir noch nicht, da der Hof noch eine totale Baustelle ist.

BB: Seit wann habt ihr den Bauernhof schon und für wann ist der Betrieb/Projektsstart geplant?

M. HIRTLER: Den haben wir im Oktober letzten Jahres gekauft, der ist komplett zu renovieren. Baustelle wird vermutlich bis Herbst 2012 sein, vorausgesetzt wir haben viel Zeit. Ansonsten natürlich wesentlich länger. Wenn allerdings mal die Seminarräume fertig sind, kann es schon sein, dass sich auch schon „programmäßig“ was am Hof tun wird.

BB: Weitere Ideen für Programme? Du hast sicher schon hunderte im Kopf.

M. HIRTLER: Wir haben eine Theaterpädagogin kennen gelernt die

dann vielleicht Theaterkurse für Kinder anbieten wird. Es wird ein ganz buntes Programm werden. Außerdem treffe ich immer wieder Leute die nicht wissen, was sie im Leben angehen sollen, die nicht wissen, wo sie hingehören. Manche geraten auf die schiefe Bahn.

Solchen Menschen helfen wieder Fuss zu fassen indem man ihnen hilft, die eigenen Fähigkeiten und Begabungen zu entdecken, das soll auch ein Schwerpunkt bei uns am Hof werden. Ihnen Mut zu geben und mit den gefundenen Fähigkeiten im Leben wieder weiter zu kommen.

Das Projekt ist in der „Hirnschmiede“ schon ziemlich weit (lacht). Die Frage ist jetzt natürlich, was davon man realisieren können wird. Mein Wunsch ist es, dass ich das, was die Gesellschaft mir an Erfolg gibt, der Gesellschaft auch wieder zurückgeben kann. Ich bin schon oft in meinem Leben an einem Sterbebett gesessen und ich weiß, dass ich mir nichts Materielles von dieser Welt mitnehmen kann und das will ich auch nicht.

Deshalb will ich das, was ich bekomme wieder der Region und

den Menschen darin zurückgeben.

BB: Man kann also von einem großen Projekt mit großem sozialem Hintergrund sprechen!?

M. HIRTLER: Ich bin kein Freund von den konzentrierten Geschichten die dann stigmatisieren.

Ich will nicht, das unser Projekt von Haus aus als „ein typisches Sozialprojekt“ gilt.

Es ist ein Projekt das steht, das in den Ort eingebunden sein wird und es werden dort Menschen wieder ins Leben reinfunden, ganz unspektakulär. Nicht so plakativ a la „wir sind ach so sozial“. Es soll sich einfach alles am Hof ergeben, darüber soll in der Öffentlichkeit gar nicht groß geredet werden. Das wünsch ich mir.

Das Interview führte Vanessa Bruckner



Der Kabarettist und Sozialmanager im Gespräch mit den BB